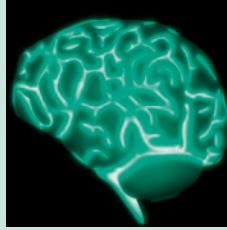


Kontakt

Sie können sowohl beim als auch nach dem Krankenhausaufenthalt unter der Tel.-Nr. **05971 421734** direkt mit **Dr. Althaus** Kontakt aufnehmen.



Psychoonkologie oder der Beitrag der Psychologie zur Krebs- therapie



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Psychoonkologie – Sie fragen sich, was ist denn das? Ganz allgemein gesagt bezieht sich Psychoonkologie auf alle seelischen Bereiche, die mit einer Krebserkrankung verbunden sind.

Jeder Patient empfindet die Krebsdiagnose als jähen Einschnitt in sein bisheriges Leben und fragt sich „warum ich?“, „was hab ich falsch gemacht?“, „wie lange hab ich noch?“. So sind auch die Fragen der Psychoonkologie die nach der seelischen Mitverursachung der Krebserkrankung und die nach Faktoren, die den Krankheitsverlauf beeinflussen. Wir wissen heute, dass der Patient durch seine Haltung zur Krebserkrankung und durch sein Verhalten ganz entscheidend am Erfolg der Krebstherapie mitwirkt.

Entsprechend ist es die wichtigste Aufgabe der Psychoonkologie, herauszufinden, wie den Betroffenen bei der Bewältigung von seelischen Belastungen geholfen werden kann, die eine Krebserkrankung mit sich bringt. Dabei liegt der Akzent auf Gesprächen, die sich mit dem Ausmaß der Belastung, den Bewältigungsstrategien und mit Aspekten der Lebensqualität insgesamt befassen.

In solchen Einzelgesprächen oder Gesprächskreisen werden beispielsweise die seelischen Reaktionen wie Angst und Depression auf die Krebsdiagnose und die Therapie thematisiert, damit deutlich werden kann, wie angemessen sie in einer solch außergewöhnlichen Situation sind und wie sie zur Erhaltung der Lebensfreude genutzt werden können.

Die Zielsetzung der Erhaltung der Lebensqualität schlägt sich in folgenden Angeboten unseres Psychoonkologen Dr. Althaus nieder:

- Beim stationären Aufenthalt bieten **Einzelgespräche** die Möglichkeit, sich mit der „Achterbahn der Gefühle“, die mit der Krebsdiagnose verbunden ist, auseinanderzusetzen.
- In poststationären **Gesprächskreisen** mit psychoonkologischen Fragestellungen (z.B. „wie gehe ich mit meiner Angst um?“) sollen lebensbejahende Perspektiven entwickelt werden zugleich erfahren werden, nicht allein zu sein mit den „seelischen Nöten“.
- In ambulanten **Entspannungsgruppen** können Krebspatienten lernen, gelassen und entschlossen auf die seelischen Anforderungen der Krankheit zu reagieren.

